



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des B.Sc. Geographie International

Basisdaten

Fakultät/Fach:	MIN Fakultät
Fachsemester:	7
Gastland:	Namibia
Gasthochschule/-institution:	Namibia University of Science and Technology (NUST)
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Akademisches Auslandsjahr (1 Semester Studium + 1 Semester Praktikum)
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 21/22, SoSe 22
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	1 Jahr
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Oktober 2021

Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitungen auf mein Auslandsjahr liefen gut und ich konnte mich bei Unklarheiten immer auf die Beratung der Koordination des B.Sc. Geographie International verlassen. Auch der Kontakt zur Partneruniversität wurde nach Zusage schnell hergestellt. Die NUST hat ein International Office, das für Angelegenheiten von internationalen Studierenden zuständig ist. Mir waren sie insbesondere bei der Immatrikulation und Kurswahl eine große Hilfe.

Für das Studium und Praktikum in Namibia benötigt man ein Visum sowie ein Study Permit. Ich habe mich selbst um alle die Einreisebestimmungen gekümmert und auch das Visum selbst beantragt. Die Bearbeitungszeit kann sehr lange dauern, deswegen sollte Visum und Permit mindestens 3 Monate vor Einreise beantragt werden. Ich hatte zum Zeitpunkt meiner Einreise noch keine Bestätigung für das Visum. Deshalb musste ich erst einmal als Tourist einreisen und mich dann von vor Ort um das Visum kümmern. Da ich aber schon alle Dokumente ausgefüllt und fertig hatte, war es kein Problem und ich habe mein Visum beim Ministry of Home Affairs in Windhoek ausgestellt bekommen. Es gibt aber auch die Möglichkeit das Visum über das International Office der NUST zu beantragen, das jedes Jahr für alle internationalen Studierende gesammelte Anträge bei Home Affairs stellt.

Vor Abreise habe ich bei meiner Krankenversicherung nachgefragt, ob ein längerer Auslandsaufenthalt mitversichert ist. Der Nachweis für eine Auslandsrankenversicherung ist auch Voraussetzung für das Visum und sollte daher frühzeitig geklärt werden. Für den

richtigen Impfschutz habe ich mich beim Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin beraten lassen. Hier kann man sich dann auch direkt impfen lassen. Empfehlenswert sind neben den üblichen Reiseimpfungen Hepatitis A und B auch Meningokokken, Cholera, Typhus und Tollwut. Insbesondere der Tollwutimpfschutz ist wichtig, da in Namibia viele Straßenhunde Tollwut haben und man immer wieder in Kontakt mit wilden Tieren kommen kann. Die Gelbfieberimpfung ist für Namibia keine Voraussetzung. Wenn man aber Länder wie Sambia, Angola oder Simbabwe bereisen will, ist eine Gelbfieberimpfung verpflichtend und man kann ohne nicht wieder nach Namibia einreisen.

Ich war bereits vor Abflug viel mit meiner Unterkunft in Windhoek in Kontakt, die mir auch einen Shuttle vom Flughafen organisiert hat. Da der Flughafen noch etwa eine Stunde Fahrt außerhalb von Windhoek liegt, war es gut bereits vor Abflug zu wissen, wie ich zu meiner Unterkunft komme.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Namibia ist sehr teuer und die Preise für beispielsweise Lebensmittel sind vergleichbar mit Deutschland. Die Semesterbeiträge an der NUST liegen bei 2400 NAD (ca. 150 Euro) pro Semester, hinzukamen aber noch die Beiträge für die Universität Hamburg (UHH), da ich während meines Auslandsjahres an der UHH immatrikuliert bleiben musste. Für die Unterkunft habe ich etwas weniger bezahlt als in Deutschland, doch auch hier sollte man mit 4000 bis 6000 NAD (250-400 Euro) pro Monat rechnen.

Finanziell unterstützt wurde ich im ersten Auslandssemester durch das Hamburgglobal-Förderprogramm. Der Förderzeitraum ist aber auf sechs Monate begrenzt, sodass ich für das zweite Semester im Ausland keine finanzielle Unterstützung hatte. Hier hatte ich das Glück, dass ich im zweiten Semester ein Praktikum absolviert habe, in dem neben einer kleinen Vergütung auch eine kostenlose Unterkunft zu Verfügung gestellt bekommen habe.

Unterbringung und Verpflegung

Auf Anfrage habe ich vom International Office der NUST eine Liste mit möglichen Unterkünften bekommen. Nachdem ich einige Unterkünfte angefragt hatte, bekam ich schnell die Bestätigung, dass ich in der „Pension Kleines Heim“ ein Zimmer für die Zeit meines Auslandssemesters anmieten kann. Die Unterkunft „Kleine Heim“ liegt sehr zentral in Windhoek West und man kann den Campus fußläufig erreichen. Auch ist ein Supermarkt ist zu Fuß in nur 10 min zu erreichen. Da die Unterkunft der NUST gehört, wohnten hier auch viele andere internationale Studierende. Dadurch hat sich das Kleine Heim wie eine große WG angefühlt und es wurde nie langweilig. Ein weiterer Vorteil war, dass ich die Miete einfach bei der NUST bezahlen konnte.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Namibia University of Science and Technology (NUST) ist nach der University of Namibia (UNAM) die größte Universität in Namibia. Der NUST-Hauptcampus liegt im Stadtteil Windhoek West und ist von vielen Unterkünften in der Umgebung fußläufig zu erreichen. Erst 2015 hat die NUST (vorher Polytechnic of Namibia) den Status einer Universität erhalten. Die verschiedenen Fachbereiche sind räumlich getrennt und daher gut zu finden. Eine richtige Mensa gibt es auf dem Campus nicht, allerdings finden sich an vielen Ecken kleine Shops und

Kioske, wo man für wenig Geld Snacks und Getränke kaufen kann. Außerdem bekommt man bei der Hotel School für ca. 60-80 NAD (3-4 Euro) ein gutes Mittagessen.

Ablauf des Studiums / Praktikums

Das erste Semester meines Auslandsjahres habe ich im Studiengang Bachelor of Natural Resource Management Honours studiert und dort folgende vier Kurse absolviert:

- Research Method for Natural Sciences
- GIS & Remote Sensing in Practice
- Rangeland Ecology
- Conservation Biology

Alle Kurse waren sehr praxisnah und die gelernten Inhalte wurden immer anhand von Beispielen aus Namibia verdeutlicht. Zu Beginn des Semesters haben wir einen Stundenplan bekommen, der uns gezeigt hat, in welcher Woche wir welchen Kurs haben. Die Kurse wurden in Blockunterricht unterteilt, sodass wir jede Woche nur einen Kurs hatten. Nach dem Blockunterricht mussten dann noch Hausaufgaben und Gruppenarbeiten erledigt werden. Ich habe dieses Format als sehr angenehm empfunden, da man sich über längere Zeit mit nur einem Themengebiet auseinandergesetzt hat und so viel lernen konnte. Am Ende des Semesters wurde dann noch in jedem Kurs eine Klausur geschrieben.

Zudem sind Exkursionen Bestandteil einiger Kurse, bei denen man die praktische Arbeit im Feld lernen konnte. Ich habe an zwei Exkursionen in den Süden Namibias teilgenommen. Diese haben sehr viel Spaß gemacht und es war schön mit Kommiliton*innen zusammen das Land zu bereisen und die gelernten Inhalte aus dem Studium anzuwenden.

Das zweite Semester habe ich dann ein Praktikum im NamibRand Nature Reserve absolviert. Den Praktikumsplatz habe ich über eine Dozentin der NUST erhalten, die mich auch für die gesamte Zeit des Praktikums betreut und unterstützt hat. Das NamibRand Nature Reserve ist ein privates Naturschutzgebiet im Süden Namibias, dass in den Bereichen Naturschutz, Forschung sowie Tourismus tätig ist. Dementsprechend waren auch meine Aufgabenbereiche sehr vielfältig und abwechslungsreich. Meine Tätigkeiten waren unter anderem die Kontrolle und ggf. Reparatur der Wasserinfrastruktur, Wissenschaftler*innen unterstützen, GIS-Daten und Karten erstellen sowie Tourist*innen betreuen.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Windhoek ist eine kleine Hauptstadt (ca. 400.000 Einwohner*innen), bietet aber trotzdem einige Freizeitmöglichkeiten. Im Zentrum kann man alles zu Fuß erreichen. Einen öffentlichen Nahverkehr gibt es in der Stadt nicht, aber mit den Taxis, die überall rumfahren, kann man eigentlich jedes Ziel günstig und schnell erreichen. Die offiziellen Taxis sind einfach zu erkennen und bringen dich für 13 bis 26 NAD (1-2 Euro) sicher an dein Ziel. Nachts sollte man aber aus Sicherheitsgründen auf die Taxis verzichten und sich besser ein UBER oder LEFA bestellen.

Gute Einkaufsmöglichkeiten bieten die großen Shoppingcenter wie die Wernhill oder Maerua Mall. Hier findet man alles, was man braucht. Im Craft Center kann man schöne Accessoires und Mitbringsel kaufen, die man aber auch überall im Land auf den lokalen Märkten findet.

Auf dem Kapana Market in Katutura findet man das traditionelle Kapana-Fleisch, was man unbedingt probieren sollte. Auch kann man hier leckere Gewürzmischungen kaufen.

Wenn man den Sonnenuntergang über Windhoek genießen will, empfehle ich eine der Skybars im Avani oder Hilton Hotel. Von hier aus hat man einen super Ausblick über die Stadt und kann am Pool einen Drink genießen. Weitere Möglichkeiten sind das Restaurant im Independence-Museum und etwas außerhalb von Windhoek das Eagles am Avis-Dam. Wer das Nachtleben von Windhoek erleben will, empfehle ich The Brewers Market, MYNT Club und das Origin, wobei es noch viele andere Angebote sowie immer wieder kleine Festivals gibt.

Zusammenfassung

Mein Auslandsaufenthalt war eine sehr große Bereicherung für mich und ich habe viele Erfahrungen gemacht, nette Menschen kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Ich habe das Land Namibia von vielen verschiedenen Seiten kennen und lieben gelernt. Das Studium an der NUST hat mir besonders gut gefallen, was insbesondere an der guten Atmosphäre zwischen den Studierenden und Dozent*innen lag. Durch das sehr familiäre Verhältnis habe ich mich in jeder Situation wohl gefühlt und wäre gerne noch länger geblieben. Die Universität gestaltet das Lernen sehr praxisorientiert und involviert Studierende in laufende Forschungsprojekte. Zudem habe ich die Möglichkeit bekommen, an einer eigenen kleinen Forschungsarbeit zu arbeiten. Das Praktikum war sehr spannend und ich habe mich auf jeden neuen Arbeitstag gefreut. Für diesen Einblick in die tägliche Arbeit eines Naturschutzgebietes bin ich sehr dankbar.

Rückblickend kann ich sagen, dass all meine Erwartungen an das Jahr in Namibia übertroffen wurden. Ich schätze es sehr, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Jahr auf einem anderen Kontinent zu studieren. Ich habe in diesem Jahr Erfahrungen fürs Leben gemacht, an die ich mich gerne zurückerinnere. Zudem habe ich durch den interkulturellen Austausch im Studium und Alltag neue Sichtweisen kennengelernt. Aus diesen und vielen anderen Gründen kann ich einen Auslandsaufenthalt in Namibia herzlich empfehlen.

Fotos/ weitere Anhänge



Foto 1: Eingang Hauptcampus



Foto 2: Gruppenfoto auf der Exkursion mit dem Conservation Biology Kurs



Foto 3: Mit Freund*innen im botanischen Garten von Windhoek



Foto 4: Camping an der Spitzkoppe



Foto 5: NamibRand Nature Reserve



Eigene Aufnahme: Arbeit im Praktikum



Eigene Aufnahme: Eingang Hauptcampus



Eigene Aufnahme: Rugby Spiel